

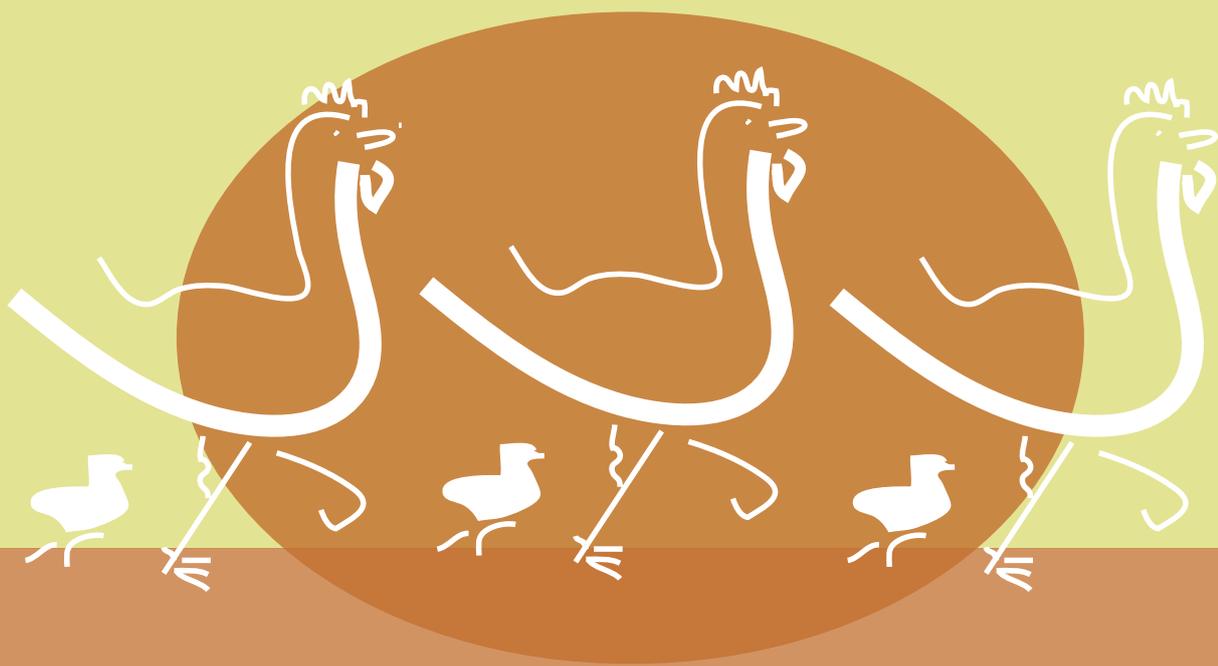
GEH TIERWOHL-CHECK

FÜR BÄUERLICHE GEMISCHTBETRIEBE

LEITFADEN



HÜHNERVÖGEL



rentenbank



IMPRESSUM

Das Handbuch **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe entstand in den Jahren 2023-2025 im Rahmen des Projektes: „Fit für die Zukunft - Tierwohlcheck bei bäuerlichen Gemischtbetrieben mit alten Nutztierassen“ und wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.



1. Auflage 2025

Der **LEITFADEN HÜHNERVÖGEL** ist Teil des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe, das als Ordner mit 10 Einzelheften zu den Tierarten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hühnervogel, Wassergeflügel, Kaninchen sowie der Einführung vorliegt.

Den **LEITFÄDEN** sind jeweils **CHECKLISTEN** als Vordrucke für die Erhebung vor Ort beigelegt.

Die Beurteilung der Indikatoren im Hinblick auf ihre Bedeutung für das Tierwohl wurde nach einem Ampelsystem vorgenommen. Dieses System wurde an **BIO AUSTRIA 2021** angelehnt, teilweise wurden Werte von **KTBL (2020a-c)**, **AG Tierwohl (2024)** und **Projekt Managementtool (2018)** ergänzt.

HERAUSGEBER Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),
Walburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

AUTORINNEN Regina Thissen, Katrin Dorkewitz, Gesa Herrmann-Utz, Antje Feldmann, Johanna Keller, Christel Simantke, Michael Wiedemann

DESIGN | ILLUSTRATION Susanna Feldmann, Berlin
DRUCK Pinguindruck Saxoprint

VERTRIEB Druckexemplare des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe sind bei der GEH-Geschäftsstelle gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zuzüglich Porto zu beziehen. Die Schutzgebühr wird für weitere Druckauflagen verwendet.
Der **LEITFADEN HÜHNERVÖGEL** ist im Downloadbereich der GEH abrufbar unter: www.g-e-h.de
Weitere Kopiervorlagen der **CHECKLISTEN** können Sie in der GEH-Geschäftsstelle anfordern.

Aufgrund der leichten Lesbarkeit stehen alle männlichen Bezeichnungen auch für die weibliche und die nicht-binäre Form.

HÜHNERVÖGEL

LEITFADEN

GEH TIERWOHL-CHECK
für bäuerliche Gemischtbetriebe



INHALTSVERZEICHNIS

Glossar	3
1 Einleitung	5
2 Stichprobengröße	6
3 Einordnung der Ergebnisse	7
4 Zu erhebende Indikatoren bei HÜHNERVÖGELN	8
4.1 Managementbezogene Indikatoren	8
4.1.1 Haltungsform	8
4.1.2 Nutzungsrichtung	9
4.1.3 Gruppengröße und Platzangebot	9
4.1.4 Tierkontrolle	10
4.1.5 Kontrolle der Wasserversorgung	11
4.1.6 Seuchenprävention	12
4.1.7 Tierverluste (Eigenkontrolle).....	13
4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren	14
4.2.1 Sitzstangen Huhn erhöhte Sitzmöglichkeiten Pute	14
4.2.2 Eingestreuter Scharrbereich	15
4.2.3 Sandbad	16
4.2.4 Milbenmonitoring.....	16
4.2.5 Muschelgrit oder Muschelkalk (Legehennen)	17
4.2.6 Weideangebot	17
4.3 Tierbezogene Indikatoren	19
4.3.1 Apathie	19
4.3.2 Gefiederzustand	20
4.3.3 Hautverletzungen	22
4.3.4 Brustbeinzustand (Legehennen)	23
4.3.5 Brusthautzustand (Masthühner und Puten)	24
4.3.6 Fußballenzustand	25
4.3.7 Zehenverletzungen	26
4.3.8 Lahmheit	27
5 Literaturverzeichnis	28

Checkliste – Vordruck, auf dem die Ergebnisse der Tierwohlskontrolle festgehalten werden. Die CHECKLISTEN befinden sich im Anhang des LEITFADENS.

Eigenkontrolle Tierwohl – Das Tierwohl wird durch den Nutztierhalter selbst systematisch dokumentiert. Dieser hat nach §11 Abs. 8 Tierschutzgesetz (2014), mittels einer betrieblichen Eigenkontrolle durch tierbezogene Merkmale sicherzustellen, dass die Anforderungen an Haltung und Betreuung seiner Tiere erfüllt sind.

Einzeltierweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden.

Alle Einzeltiere einer Stichprobe der Herde werden beurteilt.

Weitere Erhebungsmethode: Gruppenweise Erhebung

Externe Erhebung Tierwohl – Geschulte Berater oder andere, nicht hofinterne Fachkräfte erheben per CHECKLISTEN und LEITFÄDEN den aktuellen Tierwohlzustand eines Betriebes.

Gemischtbetrieb – komplexer landwirtschaftlicher Betrieb mit mehreren, etwa gleichgroßen Betriebszweigen im Haupt- oder Nebenerwerb. Beim TIERWOHL-CHECK wird der Begriff für Betriebe mit mehreren Tierarten verwendet.

Gruppenweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Tiere einer Herde, die Auffälligkeiten in Bezug auf einen bestimmten Indikator zeigen, werden gezählt, z.B. werden fünf Tiere mit Nasenausfluss in einer Herde gezählt.

Weitere Erhebungsmethode: Einzeltierweise Erhebung.

Indikator – Messgröße für einen nicht unmittelbar messbaren Sachverhalt, hier für die Erhebung des Tierwohls.

Tierbezogener Indikator – wird am einzelnen Tier oder einer Gruppe von Tieren durch Betrachtung, Abtasten oder Ähnlichem erhoben; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Ressourcenbezogener Indikator – bezieht sich auf die Ausstattung der den Tieren zugänglichen Bereiche; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Managementbezogener Indikator – bezieht sich auf Betriebsführung und Management der Tiere, z.B. Tierverlustzahlen; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Stichprobengröße – wird im Leitfaden verwendet, um die Anzahl der zu beurteilenden Tiere zu bezeichnen, siehe Kapitel 2.



1 Einleitung

Ziel des GEH TIERWOHL-CHECKS ist es, das Tierwohl im Betrieb langfristig zu verbessern. Durch eine gezielte Aufnahme der Ist-Situation mit Hilfe von CHECKLISTEN für die Tierwohl Indikatoren können Schwachstellen gefunden und optimiert werden. Der GEH TIERWOHL-CHECK funktioniert sowohl für die betriebliche Eigenkontrolle als auch für die externe Erhebung Tierwohl durch nicht hofinterne Fachkräfte.

Der LEITFADEN **HÜHNERVÖGEL** ist für die eigenbetriebliche Kontrolle und die externe Bewertung des Tierwohls an Hühnern und Puten konzipiert. Die Indikatoren können auf alle Haltungsformen und Nutzungsrichtungen angewendet werden.

Die tierbezogenen Indikatoren werden einzeltierweise an einer Stichprobe erhoben. Dafür werden Tiere aus allen Stallbereichen gefangen und an der Hand beurteilt. Hühner werden mit der Brust auf der Handfläche platziert. Dabei liegt der Mittelfinger zwischen den Beinen, Zeige- und Ringfinger halten von der jeweils anderen Seite am befiederten Teil des Beins dagegen. So können Körperteile mit der freien Hand abgetastet werden, und das Tier kann auf die Seite und auf den Rücken gedreht werden, um auch Brust, Legebauch und die Fußunterseiten in Augenschein nehmen zu können. Um ein Tier sicher und stressfrei auf den Rücken zu drehen, kann es aus der zuvor beschriebenen Haltung am Körper der beurteilenden Person entlang gerollt werden, bis es im Arm liegt. Die Beine werden gestreckt und weiterhin fixiert, dadurch verhält sich das Huhn ruhig. Die Beurteilung ausgewachsener Puten kann durch eine Hilfsperson erleichtert werden.

Um das Einfangen zu erleichtern, werden die Tiere im geschlossenen Stall beurteilt. Es bietet sich an, die Erhebung morgens durchzuführen, bevor der Zugang zu Auslauf oder Weide geöffnet wird. In geräumigen Ställen kann der Platz durch mobile Zaunelemente begrenzt werden, um das Fangen zu erleichtern. Stress für die Tiere gilt es immer zu vermeiden. Insbesondere darf eine Hühnerherde nicht in Panik geraten, da sich die Tiere sonst zu erdrücken drohen.

Nicht alle Indikatoren gelten für alle Haltungsformen und Nutzungsrichtungen. So wird der Zustand des Brustbeins nur bei Legehennen erhoben, bei Masttieren werden die Brusthautveränderungen erfasst. Die Punkte zur Weidehaltung treffen naturgemäß bei der Stallhaltung nicht zu. Im Leitfaden ist jeweils in Klammern vermerkt, wenn der Indikator nur auf bestimmte Gruppen angewendet wird.

Dieser Leitfaden wurde basierend auf wissenschaftlicher Literatur erarbeitet. Während die wissenschaftliche Grundlage für Legehennen und Masthühner gut und fundiert ist, gibt es wenig Literatur zum Tierwohl von Puten und insbesondere zur Elterntierhaltung.

Weiterführende Informationen erhalten Sie in der GEH-Geschäftsstelle: info@g-e-h.de

2 Stichprobengröße

Wenn sowohl Hühner als auch Puten vorhanden sind, werden die Indikatoren an beiden Tierarten erhoben. Die Stichprobengröße wird für jede Tierart einzeln festgelegt.

Bei mehreren Ställen erfolgt die Auswahl des Stalls nach der Besatzdichte, die Ställe mit der höchsten Dichte sind zu wählen. Wenn alle Ställe gleich sind, sollte einer zufällig ausgewählt werden. Gibt es mehrere Ställe an verschiedenen Standorten innerhalb eines Betriebes, dann wird pro Standort entschieden, welcher Stall/welche Ställe beurteilt werden. Bei mehreren Weidegruppen, die möglicherweise weit verteilt sind, ist es ausreichend, nur einen Teil der Weidetiere anzuschauen. Die Auswahl der Gruppen erfolgt ebenfalls zufallsbedingt analog zur Auswahl der Ställe. Der Auswahl der Ställe liegt folgendes Schema zugrunde:



Anzahl Ställe oder Weidegruppen

Ein Stall oder Weidegruppe = 1 Stall / Weidegruppe erheben

2 - 7 Ställe oder Weidegruppen = 2 Ställe / Weidegruppen erheben

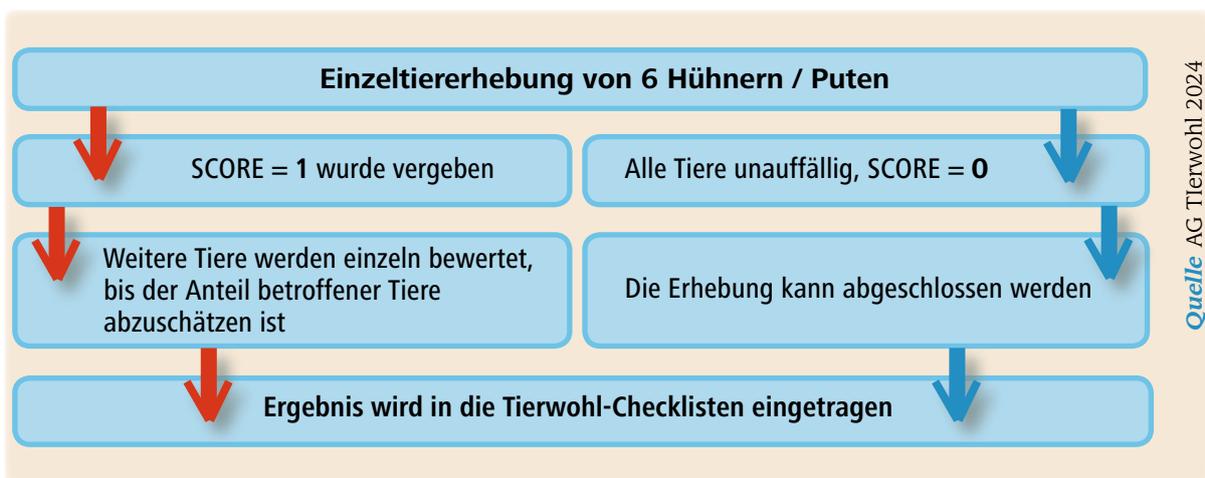
8 - 10 Ställe oder Weidegruppen = 3 Ställe / Weidegruppen erheben

In Quarantäne stehende Gruppen/Tiere werden nicht erhoben.

In jeder ausgewählten Gruppe werden 6 Tiere gefangen und anhand der tierbezogenen Indikatoren beurteilt. Dabei werden Tiere aus allen Stallbereichen gewählt, insbesondere auch aus dem menschenabgewandten Bereich.

Wenn Tiere auffällig sind, wird die Erhebung nach folgendem Schema an weiteren Tieren fortgesetzt, bis deutlich wird, wie groß der Anteil betroffener Tiere ist.

Schema zur Bildung einer Stichprobe bei einzeltierweiser Erhebung



3 Einordnung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der tierbezogenen Indikatoren sowie für Management und Ressourcen werden jeweils mit Werten aus der Literatur verglichen. Wenn möglich, können die Ergebnisse dann nach einem **Ampelsystem** eingeordnet und so das Tierwohl überprüft werden. Ist dies für einzelne Indikatoren nicht möglich, werden **Hinweise** zur Verbesserung des Tierwohls gegeben.

TIERWOHL

Indikator

GRÜN	Hohes Tierwohl – es besteht aktuell kein Handlungsbedarf
GELB	Eingeschränktes Tierwohl – es besteht Verbesserungsbedarf
ROT	Erhebliche Beeinträchtigungen des Tierwohles – Verbesserungen sind dringend erforderlich! Ziehen Sie fachliche Unterstützung hinzu.



In großen Gruppen müssen nicht alle Tiere beurteilt werden, um den Tierwohlstatus zu erfassen

Foto: © Antje Feldmann

4 Zu erhebende Indikatoren bei HÜHNERVÖGELN

4.1 Managementbezogene Indikatoren

4.1.1 Haltungsform

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Haltungsumgebung, in der die Tiere hauptsächlich gehalten werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Verschiedene Haltungssysteme für Hühnervögel sind etabliert. In der Vergangenheit haben erfolgreiche Tierwohlkampagnen zu einem Verbot der Käfighaltung von Legehennen geführt. Der Mobilstall hat einen Zuwachs insbesondere bei Biobetrieben und in der Direktvermarktung erfahren. Doch genauso ist die Stallhaltung mit und ohne Auslauf verbreitet. Die Haltungssysteme bringen verschiedene Vor- und Nachteile mit sich, sodass in Bezug auf das Tierwohl unterschiedliche Herausforderungen bestehen. Auf die verschiedenen Funktionsbereiche, etwa Sitzstangen, Scharrbereich und Sandbad, wird in gesonderten Indikatoren eingegangen.

HALTUNGSFORM wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Stallhaltung | 2 = Stallhaltung mit Freilandzugang | 3 = Mobilstall

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Weidemobil für Legehennen

Foto: © Regina Thissen



Stallhaltung mit Freilandzugang

Foto: © Regina Thissen

4.1.2 Nutzungsrichtung

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Haltungsgrund oder die landwirtschaftliche Nutzung der Gruppe.

Erfassungsgrund und Methodik

Abhängig von der Nutzungsrichtung geraten unterschiedliche tierwohlrelevante Aspekte in den Fokus. Bei schweren Masttieren ist beispielsweise zu erwarten, dass diese vermehrt in Brustlage ruhen und damit vermutlich **Veränderungen der Brusthaut** einhergehen werden, während Legehennen womöglich durch den hohen Kalziumbedarf für ihre Legetätigkeit zu **Brustbeinschäden** neigen. In der überbetrieblichen Auswertung können ggf. weitere Zusammenhänge identifiziert und im nächsten Schritt angegangen werden.

NUTZUNGSRICHTUNG wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Legehennen | 2 = Bruderhähne | 3 = Masthühner/Mastputen | 4 = Aufzucht

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.1.3 Gruppengröße und Platzangebot

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Gruppengröße und das Platzangebot im Stall und im Auslauf.

Erfassungsgrund und Methodik

Puten und Hühner sind soziale Tiere, die innerhalb ihrer Gruppe hierarchische Strukturen aufbauen. Sie können sich nur eine begrenzte Anzahl an Artgenossen merken, sodass die Gruppengröße das Verhalten beeinflusst. Bei Puten treten in Gruppen mit bis zu 100 Tieren weniger Auseinandersetzungen und Beschädigungspicken auf als in größeren Gruppen, da in den kleineren Gruppen die Hierarchie stabiler ist.

Das Flächenangebot je Tier beeinflusst das Verhalten und die Gesundheit der Tiere. Hohe Besatzdichten, wie sie in der konventionellen Mast üblich sind, bedeuten meist ein erhöhtes Maß an sozialen Auseinandersetzungen, eine rasche Verschmutzung der Einstreu und Haltungseinrichtung sowie, daraus resultierend, eine Belastung der Luft mit Schadgasen und Staub. Dadurch begünstigen sie Entzündungen der **Fußballen**, Gefiederverschmutzung, **Gefiederschäden**, **Brusthautveränderungen**, Schäden am **Bewegungsapparat** und Luftsackentzündungen.

FORTSETZUNG **Gruppengröße und Platzangebot**

Puten sind ausgesprochene Laufvögel und legen auch gerne längere Strecken in schnellem Lauf zurück. Ein großzügiger Auslauf ermöglicht den Tieren Bewegung und beugt häufigem Liegen vor. Von einem Auslauf profitieren Hühner und Puten auch durch die Strukturierung der Haltungsumgebung, zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten und Umweltreize.

Bei einem Weideangebot in der Hühnerhaltung hängt die Größe in erster Linie mit der Erhaltung oder dem Schwund der Grasnarbe zusammen, da ausgiebig gepickt und gescharrt wird.

GRUPPENGROSSE wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

PLATZANGEBOT wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Tiere pro Gruppe

m² Stallfläche pro Tiere

m² Auslauf pro Tier

Stichprobengröße Alle Gruppen, in denen Tiere beurteilt werden

Hinweise

Bei der Eigenkontrolle kann die Berechnung dieses Indikators ausgelassen werden, falls sich seit der letzten Erhebung nichts verändert hat. Nach einem Stallumbau oder bei veränderter Gruppengröße wird hier die aktuelle Besatzdichte dokumentiert.

4.1.4 Tierkontrolle

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, wie häufig die Tierkontrolle stattfindet.

Erfassungsgrund und Methodik

Eine Mindesthäufigkeit der Tierkontrolle ist in der erwerbsmäßigen Tierhaltung gesetzlich vorgeschrieben: Nach § 4 der Tierschutznutztierhaltungsverordnung muss das Befinden aller Tiere mindestens einmal täglich überprüft werden – für Masthühner sieht § 19 die Kontrolle zweimal täglich vor. Auch in der Hobbyhaltung sollte die Tierkontrolle im Sinne des Tierwohls mindestens täglich erfolgen.

TIERKONTROLLE in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eintragen

Klassifizierung

Tierkontrolle erfolgt: **1 x täglich** | **2 x täglich** | **häufiger**

Stichprobengröße Jede Nutzungsrichtung wird aufgenommen

4.1.5 Kontrolle der Wasserversorgung

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob die Wasserversorgung täglich kontrolliert wird.

Erfassungsgrund und Methodik

Sauberes Trinkwasser muss allen Tieren jederzeit ungehindert zur Verfügung stehen; nicht zuletzt, weil eine verringerte Wasseraufnahme die Futtermittelaufnahme beschränkt. Dazu müssen ausreichend Tränkeplätze vorhanden sein, damit auch rangniedere Tiere in Ruhe Wasser aufnehmen können.

Der Handel bietet verschiedene Tränkesysteme an – Puten und Hühner bevorzugen offene Wasserflächen, sodass sich beispielsweise höhenverstellbare Stülp- oder Schalenränken gut eignen. Wird das Wasser im eingestreuten Bereich angeboten, ist ein besonderes Augenmerk auf die Trockenheit der Streu zu legen.



Verschmutzte Wasserleitungen und Tränken führen zu einer geringeren Wasseraufnahme und bergen Gesundheitsrisiken. Die Tränken sollten daher **täglich** auf ihre Funktion hin geprüft und regelmäßig gesäubert werden. Pfützen im Auslauf nehmen die Tiere gern an, diese sollten jedoch aus hygienischen Gründen entfernt werden.

KONTROLLE der **WASSERVERSORGUNG** in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eintragen

Klassifizierung

Die Kontrolle der Wasserversorgung erfolgt täglich: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

Hinweise

Wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, kontrollieren und protokollieren Sie täglich die verbrauchte Wassermenge. Weicht diese stark nach unten oder oben ab, gehen Sie der Ursache auf den Grund.



Manuelle Eimertränke
Foto: © Antje Feldmann



Manuelle und automatische Geflügeltränke in der Putenaufzucht
Foto: © Antje Feldmann

4.1.6 Seuchenprävention

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob die Haltung den Empfehlungen für Seuchenschutz entspricht und ob der Auslauf den Bestimmungen im Falle der Aufstallungspflicht entspricht.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Aviäre Influenza oder Vogelgrippe ist eine anzeigepflichtige Seuche, die verschiedene Vogelarten befällt. Das Virus kann von Wildvögeln und aus infizierten Nutztierbeständen eingeschleppt werden. Die Geflügelpest-Verordnung sieht verschiedene Schutzmaßnahmen vor. Futterstellen sowie Tränkewasser und Lagerorte von Futter und Einstreu dürfen z.B. nicht für Wildvögel zugänglich sein. Im Ausbruchsfall, bei behördlich angeordneter Aufstallung, müssen die Tiere gegen den Kontakt mit Wildvögeln gesichert werden. Dabei dürfen die Tiere nur in geschlossenen Ställen gehalten werden, nach Möglichkeit mit überdachtem und nach den Seiten geschlossenen Auslauf (Voliere). Für seltene Rassen kann die Genehmigung zur Schutzimpfung wichtiger Tiere beim Veterinäramt eingeholt werden.

SEUCHENPRÄVENTION wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Empfehlungen zur Seuchenprävention sind umgesetzt: **JA | NEIN**

Auslauf gegen Wildvögel gesichert: **JA | NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Der rundum geschlossene Kaltscharrraum bietet auch im Seuchenfall Außenklimareize und Beschäftigung in der Stroheinstreu oder mit dem Futternetz Foto: © GEH Archiv

4.1.7 Tierverluste (Eigenkontrolle)

Was wird erfasst?

Die tot aufgefundenen und notgetöteten Tiere des Haltungsdurchgangs oder des Jahres werden erfasst.

Erfassungsgrund und Methodik

Tierverluste entstehen durch Krankheiten, Unfälle, Schadpicken, Erdrücken und Raubtierangriffe. Unter gutem Management der möglichen Todesursachen können die Tierverluste minimiert werden.

Empfehlung: Auch für Betriebe, die nach der Geflügelpest-Verordnung nicht zur Aufzeichnung der Tierverluste verpflichtet sind, ist die Dokumentation ein wichtiges Hilfsmittel.

Dabei wird unterschieden, ob das Tier tot aufgefunden wurde oder gemerzt werden musste und die Todesursache wird notiert.

Die Verlustrate in Prozent errechnet sich aus Anzahl der Verluste im Verhältnis zur Anzahl eingestallter oder zu Beginn des Referenzzeitraums (z. B. 12 Monate) vorhandener Tiere.

$$\frac{\text{Anzahl Tierverluste}}{\text{Anzahl eingestallter Tiere}} \times 100 = \text{Tierverlustrate in \%}$$

TIERVERLUSTE werden in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung Tierverlustrate in %

Stichprobengröße Jede Nutzungsrichtung wird aufgenommen

TIERWOHL

Tierverlustrate außer Beutegreifer

GRÜN	Legehennen pro Jahr			ROT
	< 4%	4-10 %	> 10%	
	GRÜN	Mastgeflügel je Durchgang		
	< 2%	2-5 %	> 5%	
GRÜN	Putenaufzucht bis 7. Woche			ROT
	≤ 10%	- - - - -	> 10%	

TIERWOHL

Tierverlustrate durch Beutegreifer

GRÜN	Legehennen pro Jahr			ROT
	< 4%	4 - 10 %	> 10%	
GRÜN	Mastgeflügel je Durchgang			ROT
	0%	0,1 - 10 %	> 10%	

Quellen AG Tierwohl (2024), Bio-Austria (2016), Knierim et al. (2020a), Knierim et al. (2020b), Knierim et al. (2020c)

4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren

4.2.1 Sitzstangen Huhn | erhöhte Sitzmöglichkeiten Pute

Was wird erfasst?

Die Sitzstangen und/oder erhöhte Ebenen werden erfasst.

Erfassungsgrund und Methodik

Hühnervögel suchen zum Ruhen erhöhte Plätze auf und nutzen diese auch, um ranghöheren Tieren auszuweichen und um sich zu putzen. Somit hängen die erhöhten Sitzplätze mit der Vollständigkeit des Gefieders und Hautverletzungen zusammen, indem bepickte Tiere sich zurückziehen können. In der Haltung von Legehennen werden klassischerweise Sitzstangen über einer Kotgrube angebracht, auf denen nachts alle Tiere gleichzeitig Platz finden. Sauberkeit, Form und Material der angebotenen Sitzstangen haben einen Einfluss auf die Fußballengesundheit und auf Brustbeinschäden. Rechteckige Stangen bieten eine gute Auflagefläche und Druckverteilung im Brustbein, sind aber nicht sehr gut zu umgreifen. Runde Stangen sind besser zu umgreifen, jedoch ist die Fläche, auf der das Gewicht ruht, sehr klein, was Brustbeinschäden begünstigt. Metallstangen sind rutschig und bergen eine höhere Verletzungsgefahr. Zu empfehlen sind rechteckige Sitzstangen mit abgerundeten Kanten aus rissfreiem Hartholz oder pilzförmige Kunststoffstangen.



Auch Masttiere benötigen erhöhte Rückzugsorte. Für schwere Putenrassen werden erhöhte Ebenen statt Sitzstangen empfohlen, wobei Masttieren mit zunehmendem Körpergewicht der Zugang durch eine Rampe erleichtert werden kann. Leichtere Tiere nehmen auch Sitzstangen gut an.

MATERIAL+FORM DER SITZSTANGEN in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eintragen

ERHÖHTE SITZMÖGLICHKEITEN in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eintragen

Klassifizierung

HÜHNER – Material und Form der Sitzstangen notieren:

1 = Holz rechteckig

2 = Holz rechteckig mit abgerundeten Kanten

3 = Holz rund

4 = Pilzförmige Plastikstangen

5 = Runde Metallstangen

PUTEN – Sitzstangen und /oder erhöhte Ebenen

sind vorhanden: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Sitzstangen in der Putenaufzucht
Foto: © Antje Feldmann

4.2.2 Eingestreuter Scharrbereich

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob der Aufenthaltsbereich im Stall eingestreut ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Hühner und Puten verbringen den größten Teil ihres Tages mit der Futtersuche. Zum typischen Verhalten zählen dabei Scharren und Picken genauso wie Rupfen und Jagen. In einem eingestreuten Scharrbereich beschäftigen sich die Tiere und nutzen ihre ständig wachsenden Schnäbel ab. Eine trockene, lockere und staubarme Einstreu in Futterqualität, in der Körner verstreut sein können, regt die Tiere zur Beschäftigung an und kann Federpicken und Kannibalismus vorbeugen. Die obere Einstreuschicht muss immer mehr Streu als Kotanteile beinhalten und darf nicht verhärten oder durchfeuchten, da ansonsten – neben mangelnder Eignung zur Beschäftigung und negativem Einfluss auf die Luftqualität – auch Veränderungen der Brusthaut und der Fußballen begünstigt werden. Dinkelspelzen und Weichholzspäne als Einstreumaterialien schonen die Fußballen.

Im Scharrbereich können außerdem weitere Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden, beispielsweise Strohballen, die von den Tieren zerlegt und eingearbeitet werden, Heukörbe oder Pickblöcke. Die Einstreu im Scharrbereich muss locker und weitgehend sauber sein.

INGESTREUTER SCHARRBEREICH wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Eingestreuter Scharrbereich vorhanden: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Mastputen in gut eingestreutem Außenbereich, ausgestattet mit Beschäftigungsmaterial und erhöhten Sitzmöglichkeiten. Im Seuchenfall wird dieser Bereich gesperrt, da er gegen Wildvögel nicht verschließbar ist Foto: © Antje Feldmann



Kaltscharrraum mit Stroheinstreu, der Freilandzugang kann verschlossen werden Foto: © GEH Archiv

4.2.3 Sandbad

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob ein Sandbad vorhanden ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Puten wie Hühner schaffen sich an geeigneten Stellen der Weide Mulden zum Sand- bzw. Staubbaden. Dieses Verhalten dient der Gefiederpflege und wird gemeinsam ausgeführt. Fettreste, Hautschuppen und Ektoparasiten werden mithilfe des Sandes aus dem Federkleid entfernt. Das Verhalten wird nur auf geeignetem Substrat ausgeübt. In einer Haltung ohne Weide sollte also ein Sandbad eingerichtet werden. Dieses kann auch mit Urgesteinsmehl oder sauberer Erde befüllt werden. Durch das Beimischen von Kieselgur können Federlinge und die Rote Vogelmilbe bekämpft werden.

SANDBAD wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Sandbad vorhanden: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

Hinweise

Bepicken sich die Tiere beim gemeinsamen Sandbad, dient das der Gefiederpflege und ist kein schädliches Federpicken.

4.2.4 Milbenmonitoring

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob der Milbenbefall systematisch kontrolliert wird.

Erfassungsgrund und Methodik

In der Geflügelhaltung ist die rote Vogelmilbe omnipräsent. Die Parasiten können Krankheiten übertragen, verursachen beim Blutsaugen Unruhe in der Herde und gefährden bei starkem Befall die Tiere durch Blutentzug. Bei Temperaturen ab 20° C vermehren sich die Milben sehr schnell. Da sie sich in Ritzen und Spalten im Stall aufhalten, können sie gegebenenfalls auch die Reinigung und Desinfektion überdauern. Zur Bekämpfung müssen deshalb Silikate, Kieselgur oder Branntkalk in alle Ritzen ausgebracht werden.

Damit ein Befall frühzeitig erkannt wird, werden Milbenfallen angebracht und wöchentlich kontrolliert. Diese können leicht selbst gebaut werden, indem ein Stück Wellpappe in ein Rohr gesteckt und dieses an der obersten Sitzstange angebracht wird.

MILBENMONITORING wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN-MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung Milbenmonitoring vorhanden: **JA** | **NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.2.5 Muschelgrit oder Muschelkalk (Legehennen)

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob Legehennen Kalkfuttermittel zur Verfügung stehen.

Erfassungsgrund und Methodik

Für jedes gelegte Ei muss eine Henne rund 6 Gramm Kalzium aufnehmen. Da sowohl eine Unter- als auch eine Überversorgung nachteilig sind, bietet es sich an, Muschelkalk nicht dem Hauptfutter beizumischen, sondern in einer Korngröße von 1,5 - 4 mm in Futterautomaten zur freien Verfügung anzubieten.

MUSCHELGRIT / MUSCHELKALK wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Muschelgrit /Muschelkalk zur freien Verfügung: **JA | NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe der Nutzungsrichtung Legehennen wird aufgenommen

4.2.6 Weideangebot

Was wird erfasst?

Es wird erfasst, ob mehrere Weideflächen im Wechsel benutzt werden, ob der Auslauf Deckung bietet und ob ein ausreichender Schutz gegen Beutegreifer besteht.

Erfassungsgrund und Methodik

Wird eine Weide angeboten, kann der Parasitendruck auf der Fläche durch Weidewechsel minimiert werden. Außerdem ergibt sich durch den Weidewechsel eine Erholzeit für die Vegetation, was die Fläche wieder attraktiver macht.

Die wilden Vorfahren unserer Haushühner kommen aus dichtem Wald. Auf offenen Flächen bleiben Hühner oft in Stallnähe, größere Weiden erschließen sie sich mit Bäumen, Büschen, Tunnels oder Unterständen besser. Neben der Deckung vor Greifvögeln bieten diese auch Schattenplätze. Puten als Steppentiere sind weniger ängstlich, profitieren aber auch von der Strukturierung einer Freifläche.

Der Auslauf oder die Weide gilt als zugänglich, wenn im stallnahen Bereich der Bildung großer Pfützen vorgebeugt wird und die Größe der Stallöffnungen an die Tierzahl angepasst ist. Wird der Zugang nachts verschlossen, kommt es beim morgendlichen Öffnen zum Gedränge an den Durchgängen und die Tiere drohen sich gegenseitig zu erdrücken, falls wenige oder zu kleine Öffnungen vorhanden sind.

FORTSETZUNG **Weideangebot**

In jeder Haltungsform muss der Bestand gegen Fressfeinde geschützt werden. Habichte jagen gern Hühner und junge Puten, außerdem entstehen Schäden durch Füchse und Hunde.



Häufige Schwachstellen sind die Zäune am Auslauf. Diese müssen regelmäßig überprüft und instandgehalten werden, damit sie einbruchssicher und ausbruchssicher bleiben.

Für die Stallhaltung mit Auslauf empfehlen sich in den Boden eingelassene Festzäune, die an der Außenseite mit stromführenden Litzen versehen sind. Ein Habichtschutznetz gegen Räuber aus der Luft kann in kleinen, standorttreuen Beständen praktikabel sein. In der Mobilstallhaltung werden aus praktischen Gründen meist Knotengitter verwendet. Diese sollten engmaschig sein und Strom führen. Auch Herdenschutzhunde können eingesetzt werden.

WECHSELWEIDE wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

DECKUNG IM AUSLAUF wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

WEIDEZAUN wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Wechselweide vorhanden: **JA | NEIN**

Auslauf ist zugänglich und bietet Deckung: **JA | NEIN**

Die Weide ist ausreichend gegen Beutegreifer gesichert: **JA | NEIN**

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Bäume der Obstplantage bieten der Putenherde natürliche Deckung

Foto: © Antje Feldmann



Die Weide ist mit einem Elektronetz vorbildlich gegen flugunfähige Beutegreifer gesichert, jedoch bietet die Fläche keine Deckung.

Foto: © Regina Thissen



Die Standweide ist mit Festzaun und Schutznetz gegen das Eindringen von Beutegreifern und Wildvögeln, welche die Aviäre Influenza übertragen können, gesichert.

Foto: © Antje Feldmann

4.3 Tierbezogene Indikatoren

4.3.1 Apathie

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Anzahl der Tiere, die sich apathisch verhalten.

Erfassungsgrund und Methodik

Apathie ist ein Krankheits- oder Unwohlanzeichen, z. B. verursacht durch eine Erkrankung oder ernsthafte Verletzung. Gesunde Hühner und Puten ruhen nachts und verbringen den Großteil des Tages aktiv und interagieren mit ihrer Umwelt. Kranke Hühner nehmen oft eine sogenannte Trauerhaltung ein, wobei der Kopf eingezogen wird.

Die Herde kann zu verschiedenen Zeitpunkten beobachtet werden. Bei der Eigenkontrolle sollte bei jedem Herdenkontakt ein Augenmerk auf apathisch erscheinende Tiere erfolgen. Die Kontrolle kann vom Eingangsbereich des Stalls, vor dem Weidezaun oder vor der Voliere stattfinden. Die gesamte Gruppe bzw. das gesamte Areal, in dem sich die Gruppe befindet, muss optisch erfasst werden. Die Anzahl der apathisch erscheinenden Tiere wird notiert.

APATHIE wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Tiere mit apathischem Verhalten wird erfasst.

Stichprobengröße Die gesamte Herde wird in Augenschein genommen

Hinweise

Apathisches Verhalten muss an der unbeeinflussten, Herde erhoben werden und steht daher am Anfang der Erhebungen. Es kann vorkommen, dass apathisch wirkende Tiere weitere Krankheitsanzeichen und/oder eine schlechte Körperkondition aufweisen. Liegen während des Tages allein ist noch kein Anzeichen für Apathie, denn auch ein geringes Platzangebot und eine reizarme Umgebung können zu einer erhöhten Liegezeit führen.



Jedes apathisch erscheinende Tier muss untersucht und beobachtet, gegebenenfalls separiert und behandelt oder notgetötet werden. Die Ampelfarbe Rot bezieht sich hier auf die Notwendigkeit, die Ursachen zu beheben.

TIERWOHL

Apathie

GRÜN	0 %	der Tiere zeigen apathisches Verhalten
GELB	0,1-5 %	der Tiere zeigen apathisches Verhalten
ROT	> 5 %	der Tiere zeigen apathisches Verhalten

FORTSETZUNG **Apathie**



Aufmerksame Putenschar, kein Tier wirkt apathisch
Foto: © Anna Olschewsky



Hühner im Freiland, kein Tier wirkt apathisch
Foto: © Regina Thissen

Quellen AG Tierwohl (2024)

4.3.2 **Gefiederzustand**

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil von Tieren mit Gefiederschäden an Rücken, Schwanz und Legebauch.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein intaktes Gefieder schützt die Tiere vor Witterungseinflüssen, Krankheiten und Hautverletzungen und ist Voraussetzung für die Flugfähigkeit. Federn können beispielsweise durch federpickende Artgenossen, Kontakt mit der Haltungseinrichtung oder häufige Tretakte beschädigt werden.

Größere federlose Stellen lassen sich oft schon aus der Entfernung identifizieren. Da das Tier für die weiteren Indikatoren hochgenommen wird, werden die verschiedenen Körperbereiche dabei auch auf die Vollständigkeit des Gefieders hin betrachtet: Die Flügel werden abgespreizt, der Rücken und die Stoßfedern sowie Brust und Legebauch untersucht.

GEFIEDERZUSTAND wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Gefieder ist intakt – Gefiederschäden maximal drei fehlende Federn an einer Stelle

SCORE 1 = Gefieder beschädigt – mehr als drei fehlende Federn an einer Stelle

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

Hinweise

Federpicken ist eine Verhaltensweise, die sich unter Hühnern oft entwickelt, wenn sie wenig Beschäftigungsmöglichkeiten haben. Hühner bepicken neugierig ihre gesamte Umge-

bung, vorzugsweise glänzende oder rot-gelbe Dinge. Junge Federn und Verletzungen an anderen Tieren regen sie an, wodurch sich regelrechter Kannibalismus etablieren kann. Federpicken ist dabei nicht zu verwechseln mit sozialem Picken beim Staubbad oder im Zusammenhang mit Rangordnungskämpfen. Letzteres beschränkt sich auf die Kopfregion.



Puten hingegen zeigen Beschädigungspicken vor allem, wenn sie zu wenig Platz haben.

TIERWOHL

Gefiederschäden

	Aufzucht			
GRÜN	0 %	0,1 - 3 %	> 3 %	ROT
	Mastgeflügel Endmast			
GRÜN	< 2 %	2 - 10 %	> 10 %	ROT
	Legehennen			
GRÜN	< 10 %	10 - 20 %	> 20 %	ROT

Quellen AG Tierwohl (2024), Knierim et al. (2020a)



Hühner bei der Gefiederpflege
Foto: © Beate Milerski



SCORE 1 = Huhn mit Federverlust am Schwanzansatz
Foto: © Regina Thissen



SCORE 1 = obwohl die Schnäbel im Bestand gekürzt wurden, weist die Pute Gefiederschäden auf
Foto: © Regina Thissen



SCORE 1 = Henne mit relevantem Federverlust
Foto: © Regina Thissen

4.3.3 Hautverletzungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit Hautverletzungen an Rücken und Legebauch sowie die Verletzungen an Kamm und Kehllappen oder Stirnzapfen.

Erfassungsgrund und Methodik

Hautverletzungen können durch scharfkantige oder defekte Gegenstände in der Haltungseinrichtung, Kontakt mit Fressfeinden und Artgenossen entstehen. Verletzungen verursachen Schmerzen und erhöhen das Risiko für Infektionen. Unter Hühnern regen offene Verletzungen andere Tiere der Gruppe zum Bepicken der Wunde an, was zu Kannibalismus führen kann. Für die Erhebung wird das Gefieder der jeweiligen Körperpartien zurückgestrichen und die darunterliegende Haut auf Verletzungen abgesucht. Bei Puten wird der Stirnzapfen, bei Hühnern werden Kamm und Kehllappen betrachtet.

HAUTVERLETZUNGEN werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Haut intakt | **SCORE 1 = Haut verletzt, frisch oder verkrustet**
 zwei oder mehr kleine Verletzungen < 1 cm
 eine größere Verletzung > 1 cm

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

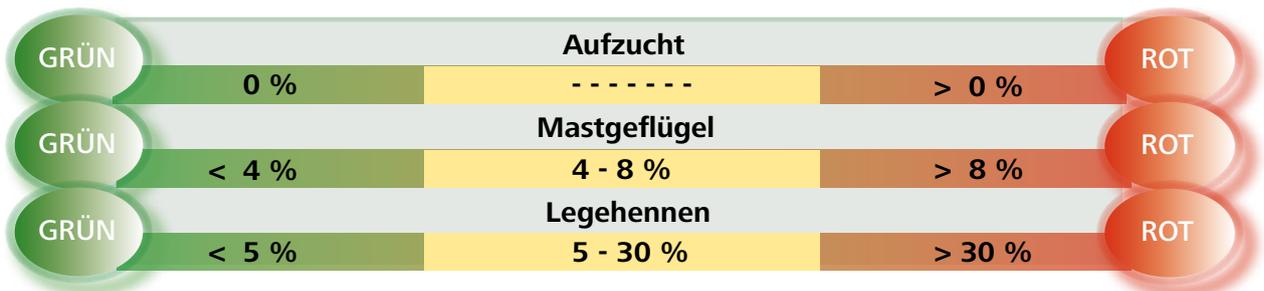


SCORE 1 = Hautverletzungen größer als 1 cm bei Puten an Rücken und Bürzel

Fotos: © Anna Olschewsky

TIERWOHL

Hautverletzungen



Quellen AG Tierwohl (2024), Knierim et al. (2020a), Kepler und Knierim (2018)

4.3.4 Brustbeinzustand (Legehennen)

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit deformiertem oder gebrochenem Brustbein.

Erfassungsgrund und Methodik

Bei Kollisionen mit der Haltungseinrichtung und durch den Druck, der in der Ruheposition auf das Brustbein wirkt, kann dieses Schäden davontragen. Besonders bei Legehennen kommt es immer wieder zu Verformungen und Brüchen des Brustbeins, da diese infolge des hohen Kalziumbedarfs für die Legeleistung zu Kalziumentzug aus dem Brustbein neigen. Dies macht den Knochen anfälliger für Brüche und Risse. Die Verletzung des Brustbeins ist für die Tiere oft mit Schmerzen verbunden und kann ihre Bewegungsfähigkeit drastisch einschränken. Für die Erhebung wird mit den Fingern am Brustbein des Tiers entlanggefahren, um Unregelmäßigkeiten zu ertasten.

BRUSTBEINZUSTAND wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen.

Klassifizierung

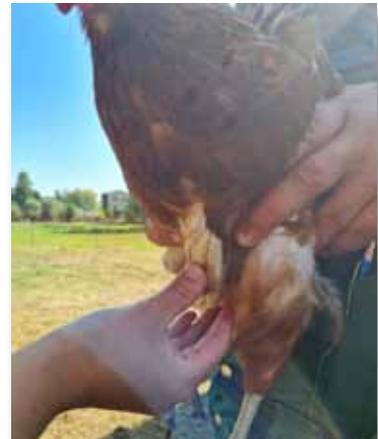
SCORE 0 = Brustbein ist gerade | **SCORE 1 = Brustbein ist verformt (gekrümmt)**

Brustbein ist gebrochen (eingedellt)

Brustbein war gebrochen (an der Bruchstelle hat sich zusätzliches Knochengewebe gebildet)

Stichprobengröße

Einzel tierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)



Abtasten des Brustbeins auf Brüche und Verformungen mit Hilfsperson
Fotos: © Regina Thissen

TIERWOHL

Brustbeinzustand

GRÜN	< 10 %	der Legehennen weisen Brustbeinschäden auf
GELB	10-30 %	der Legehennen weisen Brustbeinschäden auf
ROT	> 30 %	der Legehennen weisen Brustbeinschäden auf

Quellen Keppler und Knierim (2018)

4.3.5 Brusthautzustand (Masthühner und Puten)

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, die Brustblasen oder entzündliche Veränderungen der Brusthaut aufweisen.

Erfassungsgrund und Methodik

Längeres Ruhen in Brustlage kann zu schmerzhaften Veränderungen der Brusthaut führen. Der Schaden am Tier bedeutet auch eine Wertminderung des Schlachtkörpers. Begünstigt werden die Schäden durch nasse, verschmutzte und verhärtete Einstreu sowie lückiges Gefieder. Legehennen, Jungtiere und leichte Masttiere baumen zum Ruhen auf, sodass Brusthautschäden vor allem schwere Masttiere betreffen.

Die Brusthaut des Tiers wird auf Veränderungen untersucht. Vorhandenes Gefieder wird dafür beiseite gestrichen.

BRUSTHAUTZUSTAND werden in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Brusthaut unbeschädigt | **SCORE 1 = Brustblasen oder entzündliche Veränderungen der Brusthaut vorhanden**

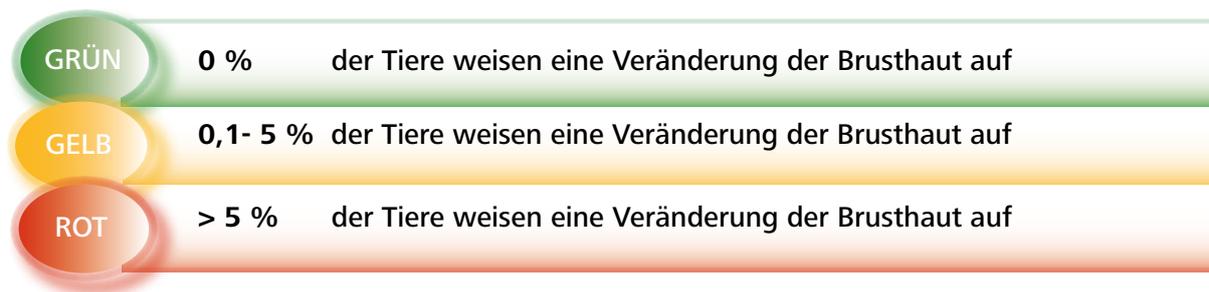
Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

Hinweise

Puten verbringen den Tag sehr aktiv, wenn ihnen die Möglichkeit geboten wird. Liegen die Tiere tagsüber vermehrt, kann das auf ungenügend Platz oder mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten hindeuten. Weitere Gründe können auch eine Erkrankung oder Schäden am Bewegungsapparat sein.

TIERWOHL

Brusthautzustand



Quellen Knierim et al. (2020a)

4.3.6 Fußballenzustand

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit Geschwüren oder Schwellungen der Fußballen.

Erfassungsgrund und Methodik

Abszesse an den Fußballen hängen in erster Linie mit der Einstreu zusammen. Auf feuchter oder ungeeigneter Einstreu wird die Haut der Fußballen dauerhaft gereizt, was zu einer Verhornung und Schädigung der Haut führt. Diese können wiederum von Bakterien infiziert werden. Schwellungen der Fußballen können auch durch Infektionskrankheiten hervorgerufen werden. Schäden an den Fußballen verursachen Schmerzen und können Hühner und Puten in ihrer Bewegungsfreiheit einschränken.

FUSSBALLENZUSTAND wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Fußballen intakt

Haut intakt
Fußballen nicht geschwollen
keine tiefen Hautschäden

SCORE 1 = Fußballen verändert

runde, nach innen reichende
Geschwüre
Schwellung der Fußballen

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)



Foto A / SCORE 0 = unauffälliger Fußballen; Foto B / SCORE 1 = Geschwür am Fußballen
Foto C / SCORE 1 = alle Fußballen im Bild mit Geschwüren und Schwellung in der Schlachthofauswertung
Fotos A/B: © Regina Thissen; Foto C: © Anna Olschewsky

TIERWOHL

Fussballenschäden

GRÜN	< 5 %	der Tiere weisen Schäden am Fußballen auf
GELB	5-20 %	der Tiere weisen Schäden am Fußballen auf
ROT	> 20 % (Aufzucht > 10 %)	der Tiere weisen Schäden am Fußballen auf

Quellen Knierim et al. (2020a), Keppler und Knierim (2018)

4.3.7 Zehenverletzungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere mit fehlenden oder verletzten Zehen.

Erfassungsgrund und Methodik

Für das Gleichgewicht, das Stehen und Gehen sowie das Sitzen auf Stangen sind intakte Zehen in ausreichender Anzahl notwendig. Zehen können beim Tiertransport, an der Haltungseinrichtung oder durch pickende Artgenossen verletzt werden. Blutende Zehen oder von oben sichtbare, stark entzündete Fußballengeschwüre regen Artgenossen zum Bepicken an. Deswegen ziehen sich betroffene Tiere auf erhöhte Plätze zurück und verstecken die Verletzungen unter dem Körper. Futter und Wasser nehmen sie nur eingeschränkt auf und üben typisches Verhalten wie Scharren und Picken nicht aus.

Zehenpicken ist eine Verhaltensstörung. Wie beim Federpicken und Kannibalismus gilt es, eine strukturierte, reizvolle Umgebung mit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen und darauf zu achten, dass über das Futter ausreichend Nähr- und Ballaststoffe aufgenommen werden.

Beide Füße eines Tiers werden auf Zehenverletzungen und fehlende Zehen untersucht.

ZEHENVERLETZUNGEN werden in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen



SCORE 0 = sichtbare Zehen intakt

Foto: © Regina Thissen

Klassifizierung

SCORE 0 = kein Schaden

SCORE 1 = Zehenverletzung

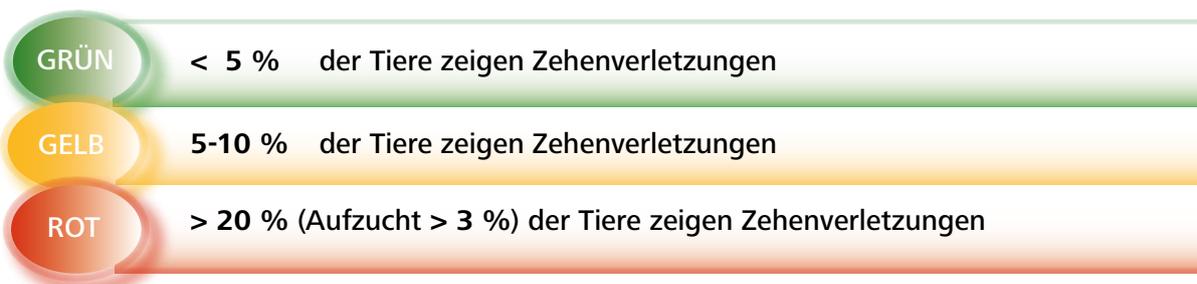
frisch oder verkrustet

fehlende Zehe

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)

TIERWOHL

ZEHENVERLETZUNGEN



Quellen Keppler und Knierim (2018)

4.3.8 Lahmheit

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere, der ein verändertes Gangbild zeigt.

Erfassungsgrund und Methodik

Lahmheit ist eine durch Schmerzen hervorgerufene Schonhaltung. Das Tier versucht, das Auftreten und damit die Belastung eines Beins zu vermeiden. Dadurch entsteht ein unregelmäßiger, mühsam erscheinender Gang. Die Mobilität und somit auch der Zugang zu Futter und Wasser oder anderen Ressourcen ist eingeschränkt, was zu Abmagerung führen kann. Die Belastung und Entlastung der Gliedmaßen und das Gangbild des Tiers werden betrachtet. Die Erhebung kann auch merkmalsweise, also an der ganzen Gruppe erfolgen, beispielsweise wenn sich die Putenschar neugierig nähert.

LAHMHEIT wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = normaler Gang

- Bewegungsverhalten nicht oder geringgradig beeinträchtigt
- Tier bewegt sich sicher im schnellen Lauf

SCORE 1 = leichte bis schwere Lahmheit

- Starkes Hinken
- Ruckartiges Fallen auf ein Bein
- Bein beim Laufen weit abgespreizt
- Manövrierfähigkeit stark beeinträchtigt
- Tier ist außerstande, dauerhaft auf seinen Füßen zu laufen



SCORE 1 = Das Tier schont das linke Bein, Hinken ist im Bild an der Auf- und Abbewegung des Körpers, in der Beobachtung zusätzlich am ungleichmäßigen Takt der Schritte, erkennbar. Fotos: © Regina Thissen

FORTSETZUNG **Lahmheit**

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Gruppe (s. Seite 6)

Quellen AG Tierwohl (2024)

TIERWOHL

LAHMHEIT

GRÜN	< 0 %	der Tiere haben eine leichte bis schwerwiegende Lahmheit
GELB	0,1-5 %	der Tiere haben eine leichte bis schwerwiegende Lahmheit
ROT	> 5 %	der Tiere haben eine leichte bis schwerwiegende Lahmheit

5 Literaturverzeichnis

AG Tierwohl (2024):

Leitfaden zur Tierwohlskontrolle 2025; AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Ecoland

Baboo I., Javid A., Asraf M., Mahmud A. (2016):

Time-Budgets of Turkeys (*Meleagris gallopavo*) reared under confinement and free range rearing systems; Pakistan Journal of Zoology (2016); 48(6):1951-1956

Bioland e.V. (2011): Handbuch Tiergesundheitsmanagement; Bioland Verlag, Mainz

Edler V., Hofer D., Gala M., Gansinger D., Kober W., Niebuhr K., Edlinger S. (2016):

Leitfaden Tierwohl Geflügel, BIO AUSTRIA, Linz, www.bio-austria.at

Keppler C., Fetscher S.; Hilmes N., Knierim U. (2017): Basiswissen MTool. Eine Managementhilfe für Legehennenaufzucht und -haltung; Universität Kassel

Keppler C., Knierim U. (2018):

Projekt Managementtool. Bewertung des Tierzustandes; Universität Kassel

Knierim U., Andersson R., Keppler C., Petermann S., Rauch E., Spindler B., Zapf R. (2016):

Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Geflügel. Vorschläge für die Produktionsrichtungen Jung- und Legehennen, Masthuhn, Mastpute; KTBL, Darmstadt

Knierim U., Michaelis S., Gieseke D., Schultheiß U., Zapf R. (2020a):

Tierschutzindikatoren für Mastputen: Vorschläge zu Ziel- und Alarmwerten für die betriebliche Eigenkontrolle; KTBL, Darmstadt und Universität Kassel

Knierim U., Michaelis S., Gieseke D., Schultheiß U., Zapf R. (2020b):

Tierschutzindikatoren für Jung- und Legehennen: Vorschläge zu Ziel- und Alarmwerten für die betriebliche Eigenkontrolle; KTBL, Darmstadt und Universität Kassel

Knierim U., Michaelis S., Gieseke D., Schultheiß U., Zapf R. (2020c):

Tierschutzindikatoren für Masthühner: Vorschläge zu Ziel- und Alarmwerten für die betriebliche Eigenkontrolle; KTBL, Darmstadt und Universität Kassel

Krautwald-Junghanns M.-E., Širovník Koščica J. (2020):

Anforderungen an eine zeitgemäße tierschutzkonforme Haltung von Mastputen; Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien

Internetquelle

Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2043), die zuletzt durch Artikel 1a der Verordnung vom 29. Januar 2021 (BGBl. I S. 146) geändert worden ist, abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschnutztv/>

GEH TIERWOHL-CHECK

für bäuerliche Gemischtbetriebe



Der GEH Tierwohl-Check für bäuerliche Gemischtbetriebe ist eine Hilfe zur Erfassung und Verbesserung des Tierwohls in der eigenbetrieblichen Erhebung und durch externe Fachpersonen.

Folgende LEITFÄDEN sind erhältlich:

- Einführung
- Rind
- Schaf
- Ziege
- Schwein Sauen+Saugferkel
- Schwein Aufzucht+Mast
- Pferd
- Wassergeflügel
- Hühnervögel
- Kaninchen

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542-1864
Internet: www.g-e-h.de
Mail: info@g-e-h.de

